

auf dem Fuß folgte, grausamer, als irgend eine der früheren. 13 Personen wurden hingerichtet. 50 — 60 Andere waren dem Gottesgericht der Langena, oder des vergifteten Wassers, unterworfen worden, dem 8 erlagen. 60 hatte man in Ketten gelegt und von diesen waren zwei gestorben, während eine Menge Anderer zur Sklaverei verurtheilt wurden. Die Härte der Verfolgung hat es den Unglücklichen bisher unmöglich gemacht, ausführliche Berichte ihrer Leiden mitzutheilen. Die französischen und sonstigen Kauffahrer waren bei dem Allem in ihrem Verkehr längs der Küste nicht beeinträchtigt worden. (Z. 3.)

Ein durstiges Modell. Der englische Maler Liverridge suchte stets mit einem wahren Streben nach Modellen für seine meist dem täglichen Leben entnommenen Genrebilder. So ging er einst auch aus, einen Menschen zu finden, der ihm für einen betrunkenen Kesselflicker in einer Scene aus „Der berühmten Widerspänstigen“ zum Muster dienen könnte und glaubte ihn in einem alten Schuhflicker gefunden zu haben. Er nahm ihn mit nach Hause, gab ihm die gewünschte Stellung und eine Flasche Schnaps in die Hand und ermunterte ihn nun, tapfer zu gehen, während er an seinem Werke arbeitete. Der Schuhflicker ließ sich das nicht zweimal sagen und bald war die Flasche leer. Eine zweite, die der Künstler seinem Modell reichte, hatte schnell ein gleiches Schicksal; aber das Resultat blieb aus. Der Schuhflicker war so nüchtern wie vorher und verlangte mehr Spiritus. „Schert Euch hinaus!“ schrie endlich der erboste Maler. „Euch trunke zu machen, dürfte mir leicht mehr fallen, als ich für das ganze Bild frage!“

Zwei elegante Herren rauchten auf dem Boulevard des Invaliden gemütlich ihre Cigarette. Plötzlich kommt ihnen ein gleichfalls sehr elegant gekleideter Herr entgegen, der jedoch, als er den einen der ersteren erblickt, sichtbar in Verlegenheit geräth, ob er grüßen solle oder nicht, während dieser auf ihn zueilte, ihm die nicht dargebotene Rechte drückt und tief den Hut zieht. „Wer war der Herr?“ fragte der Freund, als der Fremde mit verlegenem Lächeln weiter gegangen war. „Mein Schneider! Ich bin ihm noch viel schuldig, und da ich noch nicht im Stande bin, mich ihm anderweitig erkenntlich zu zeigen, so gab ich ihm wenigstens die Hand auf Abschied!“

In Lyon ist kürzlich ein junger Ehemann seiner Frau sogleich nach der Trauung durchgegangen und hat in Belgien eine Stelle in einer Fabrik angenommen. Veranlassung war der Umstand, daß die Braut während der Rede des Pastors in der Kirche eingeschlafen war. Als der Bräutigam dies bei dem Ringwechsel bemerkte, wollte er an heiliger Stätte zwar kein Aufsehen machen, erklärte seinem Schwiegervater aber sogleich, dies unpassende Benehmen habe ihm seine Frau so zuwider gemacht, daß er lieber die im Ehe-Contract stipulirten 2000 Francs zahlen und ihm dieselben zu freier Verfügung lassen wolle. Alle Unterhandlungen, den jungen Mann zur Nachsicht zu stimmen, blieben erfolglos.

(Medicale Heilung von Frost beschädigter Glieder.) Man nimmt ungegohrenes Bier, am besten Weißbier, dasselbe wird bis zur Syrupdicke eingekocht, dann der eritrene Theil damit bestrichen, lockere Baumwolle darüber gelegt und mit Leinen bedeckt verbunden, — gleichviel ob die Frostbeulen offen sind oder nicht und ob sie schon Jahre lang wiederholt aufgebrochen oder von neuem Ursprung. Durch Anwendung dieses Mittels, welches bewährt ist, und das alle Abende frisch aufgelegt werden muß, wird die Heilung schnell und höchstens in 8 Tagen erfolgen. Die hart gewordene Salbe auf der Wunde muß durch warmes Wasser erweicht und abgelöst werden. Die Salbe hält sich viele Jahre lang und ihre Veraltung macht sie noch wirksamer; sollte sie zu hart geworden seyn, so muß sie mit etwas frischem ungegohrenem Bier wieder verdünnt werden. Es ist mir seit vielen Jahren (wie Dr. J. A. Jäger in Vornburg am Harz sagt, welcher zu diesem Mittel rathet) indem ich den Gebrauch dieses ausgezeichneten Hausmittels Leuten, die an dem gedachten Uebel litten, empfohlen habe, kein Fall vorkommen, wo dasselbe nicht völlige Heilung bewirkt hätte, so daß ich mich mit dem freudigen Bewußtsein, der leidenden Menschheit zu nützen, zu dessen dringender Empfehlung bewegen finde.

Räthsel.

Mit einem s sind wir verwandt?
Mit e es in der Küche wehnt;
Mit w das Haus, das wohlbekannt,
In dem der inn're Richter thronet.

Auflösung des Palindroms in Nr. 5:
Rieae. Geiz

Redigirt von dem Herausgeber C. J. W. G. C.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 8.

Dienstag den 26. Januar

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Mehrere gemeinschaftliche Ämter sind noch mit Erstattung der Berichte Amtsblatt Nr. 1

Amtsblatt Nr. 3 Heimaths-Verhältnisse des Andreas Schmid und

Bestellung der Mütter für das Armenwesen betreffend im Rückstand, daher Verichts-Erstattung erinnert und mit nächstem Voten um so bestimmter erwartet werden muß, als Verichts-Erstattung an höhere Behörden nicht länger verzögert werden kann.

Den 25. Januar 1858.

Königl. gemeinsch. Oberamt.
Strölin. Baur.

Schorndorf. Unter Verweisung auf die Verfügung des Königl. Oberrefutirungsraths vom 23. d. Mts. Staats-Anzeiger Nr. 19, Vorladung der Militärpflichtigen zu der Ziehung des Looses und der Musterung betreffend, wird den Orts-Vorstehern Folgendes eröffnet:

Die Verichtigung der Refutirungsliste wird am Montag den 8. Februar, Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier vorgenommen werden.

Diejenigen Militärpflichtigen welche Befreiung von der Aushebung Art. 5 des Gesetzes vom 22. Mai 1843, Zurückstellung Art. 29, einjährige Dienstzeit Art. 32, Befreiung wegen Unmöglichkeit, insoweit nach Art. 46 der Bezirks-Refutirungsraath zu erkennen hat, ansprechen wollen, sowie diejenigen Militärpflichtigen, deren Eltern oder Pfleger, welche irgend eine Auskunst zu erhalten wünschen, haben zur angegebenen Zeit hier zu erscheinen und etwa noch fehlende Beweis-Urkunden beizubringen.

Die Loosziehung findet am Montag den 1. März und die Musterung am Mittwoch den 3. März statt und wird je Morgens 7 1/2 Uhr mit der Verhandlung beginnen.

Die Orts-Vorsteher haben die Militärpflichtigen, in deren Abwesenheit deren Eltern oder Pfleger von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen und die Eröffnung von denselben im Amtsprotokoll beurkunden zu lassen, sofort mit denselben zur festgesetzten Zeit auf dem Rathhaus dahier einzutreffen. Das Erscheinen bei der Musterung ist ebenso den bei der Musterung des vorigen Jahres zu der diesjährigen Musterung Verwiesenen, aufzuerlegen.

Am 1. März wird der Bezirks-Refutirungsraath seine erste Sitzung haben und haben die betreffenden Militärpflichtigen an diesem Tage ihre Befreiungs-Ansprüche geltend zu machen.

Diejenigen welche den Huldbigungs Eid noch nicht abgelegt haben, sind anzuweisen sich am Samstag den 27. Februar Morgens 10 Uhr auf dem Rathhause dahier zu dessen Ablegung einzufinden. Ueber dieselben sind zuvor Namens-Verzeichnisse vorzulegen.

Den 25. Januar 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Stuttgart. Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg.

Wiewohl unsere Gesellschaft seit ihrem 30jährigen Bestehen schon über 16 Millionen Neben-schnittlinge edlerer Art, größtentheils aus vorzüglichen Weinländern bezogen, zur Anpflanzung ausgeheilt und dadurch in den meisten besseren Weingegenden des Landes zu Erzeugung edlerer Weine den Grund gelegt hat, so ist doch an manchen Orten noch eine bessere Bestockung der Weinberge zu vermissen, welche um so eifriger angestrebt werden sollte, als künftig bei der stets zunehmenden Getränke-Konkurrenz an Bier und Obstmost nur ausgezeichnete Weinerzeugnisse sich lohnenden Absatz versprechen dürfen.

Die Gesellschaft wird daher in ihrem bisherigen Bemühen fortfahren und auch zur **Anpflanzung im nächsten Frühjahr edle Neben** anschaffen, welche auf Verlangen der Weinbergbesitzer entweder gegen vollen Ersatz oder gegen theilweise Vergütung der Anschaffungskosten, letzteren Falls aber nur an Personen abzugeben wären, die durch Einsicht und Ehrsamkeit einige Bürgschaft für den Erfolg der Unterstützung darbieten, und deren Weinberge auch so gelegen sind, daß die Erzeugung eines edlen Weines erwartet werden kann. Die Anschaffung wird sich auf **Schnittlinge** von folgenden Sorten, als **weiße Rißlinge, Traminer, blaue Clevner, weiße Burgunder, schwarze Sylvaner** (oder Rodenseittraube), **Krachgutedel** und **blaue Sylvaner** beschränken, die unsere Gesellschaft theils vom Auslande bezieht, theils von inländischen Weinbergbesitzern, welche die Neben in guter Beschaffenheit und unvermischt mit andern Sorten zu liefern versichern, um den Preis von 12 bis 18 fr. für 100 Stücke, anzukaufen geneigt ist, soweit nicht größere Nebgutsbesitzer, wie bisher schon vornämlich die Königl. Hofdomänenkammer, unentgeltliche Abgaben darbieten.

Statt der in früheren Jahren besonders ausgegebenen Bekanntmachungen werden nun auf diesem Wege die **Schultheißenämter der weinbauenden Orte** ersucht, Gegenwärtiges den Weingärtnern und Weinbergbesitzern bekannt zu machen und dieselben zur ungekündeten Anmeldung zu veranlassen, a) von welchen Sorten, wie viel und in welcher Weise (ob gegen volle oder theilweise Bezahlung) sie die Schnittlinge zu erhalten wünschen; b) welche Zahl und Sorten von Neben sie zu liefern geneigt seyen, und welchen Preis sie unter Voraussetzung gesunder und unvermischter Neben dafür erwarten. Überlei Anmeldungen wollen die Schultheißenämter verzeichnen und die Verzeichnisse bald möglich an die ihnen vorgesetzten K. Oberämter übergeben, welche gebeten werden, solche wie bisher, mit einer summarischen Uebersicht und den etwa sich ergebenden Bemerkungen begleitet, **vor dem 21. Februar dieses Jahres** hieher einzusenden, da spätere Anforderungen wie Anerbietungen nicht mehr beachtet werden könnten.

Uebrigens wird die Gesellschaft **Weingärtnern** von Profession, welche die **unvermischte Bestockung** mit edlen Neben auf Flächen von nicht unter $\frac{1}{2}$ Morgen in geeigneter Lage zur Ausübung bringen, hiefür nach Umständen kleinere Geldprämien oder Preismedaillen gewähren, wenn solche, durch die K. Oberämter hieher anzuzeigende, **Anpflanzungen** bei der von Seite der Gesellschaft anzuordnenden Visitation als gelungen sich darstellen.

Den 16. Januar 1858.

Für den Gesellschafts-Vorstand:
Der Vorstand **Herdegen**, Staatsminister.

Schorndorf.

Zu Folge vorstehender Bekanntmachung der Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg wollen die hiesigen Weingärtner und Weinbergbesitzer ihre Anmeldungen in der — in derselben angedeuteten — Richtung jedenfalls vor dem 20. Februar dieses Jahres

bei der unterzeichneten Stelle machen.

Den 22. Januar 1858.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat bis Lichmes 500 fl. auszuliehn.

Hospitalpflege. Laur.

Forstamt Schorndorf.
Revier Hohengehren.
Verkauf von Eichenstammholz auf dem Stock.

Montag den 8. Februar l. J. in den Waldtheilen: Ziegelhau 1 Eiche, Buchhaldenschlag 34 Eichen, Buntelhau 13 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Goldboden gegen Manelzweiler.

Dienstag den 9. Februar im Kazenbach 10 Eichen, im Junggehölz 13 Eichen, Fallenhau 11 Eichen, Martinshalde 9 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Kazenbach bei Plochingen.

Mittwoch den 10. Februar in den Waldtheilen: Gschlag 3 Eichen, Weißerweg 3 Eichen, Buch 4 Eichen, Hünernerst bei Balmannsweiler 13 Eichen, Stegwiesenhau bei Thomashardt 5 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Gschlag auf der Straße von Balmannsweiler nach Plochingen.

Donnerstag den 11. Februar in den Waldtheilen: Haubersöhl 1 Eiche, Schelmengehren 18 Eichen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Haubersöhl auf der Straße von Hohengehren nach Schlichten.

Es wird in der vorstehend bezeichneten Reihenfolge der Waldtheile verkauft, wobei im Wald von Stamm zu Stamm gegangen wird.
Schorndorf, 22. Januar 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.
Eichen-Verkauf.

Mit dem am Montag den 8. Februar und die folgenden 3 Tage stattfindenden Verkauf von Eichen auf dem Stock [siehe die besondere Verkaufs-Ankündigung hierüber] wird eine Verkaufs-Wiederholung von im Jahre 1857 gefällten 5 Eichenstämmen an folgenden Tagen und in folgender Waldtheilen verbunden: 1.) Montag den 8. Februar im Buntelhau bei Hohengehren 1 Eiche mit 136 E'. Zusammenkunft Mittags ca. 1 Uhr im Schlag. 2.) Dienstag den 9. Februar im Fallenhau 1 Eiche mit 80 E', und in der Martinshalde 2 Eichen mit 38 E' und 215 E'. Zusammenkunft Mittags ca. 1 Uhr im Fallenhau bei Baach. 3.) Donnerstag

den 11. Februar im Wald Schweizerin bei Winterbach 1 Eiche mit 354 E'.

Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr im angrenzenden Schlag Schelmengehren.

Schorndorf den 22. Januar 1858.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Hohengehren.

Fahruß-Verkauf.

Aus der Santmasse des verstorbenen Johannes Koch, gewesenen Stiftungspflegers dahier, kommt die vorhandene Fahruß gegen baare Bezahlung zum Verkauf, und zwar am Freitag den 29. d. Monats von

Morgens 8 Uhr an

Bücher, Mannskleider, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß und Landgeschirre und gemeiner Hausrath;

Samstag den 30. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

Fuhr- und Reit-Geschirre, 10 Eimer Most, Vieh, namentlich 1 paar Ochsen, 2 Kühe; Früchten und allerlei Vorrath.

Den 21. Januar 1858.

Schultheißenamt.
Enfle.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch den 27. Jan. wird die jährliche Versammlung des Frauen-Vereins auf dem Rathhause um 2 Uhr gehalten werden, wobei über die Verwaltung Rechenschaft gegeben wird.

Dekan Baur.

Schorndorf.

$\frac{1}{2}$ M. Baumgut an Frauenberg zunächst bei der neuen Staige, und

$\frac{1}{2}$ M. Wiesen im Cornenberg hat im Auftrage zu verkaufen

Hospitalpfleger Laur.

Den Grassoden von S. W. Baumgut in der Rehhalde hat auf 3 Jahre zu verpachten, wer? sagt

die Redaktion.

Hesjak. Einen 1 Jahr alten Farren, gelbfalch, ganz einfarbig und von schöner Figur verkauft

Fuhrmann Kraft.

Mannichfaltiges.

Memoiren des Herzogs von Ragusa.

(Fortsetzung.)

Bonaparte faßte nun den „seltsamen Entschluß, sich in einer neuen Laufbahn zu versuchen, für die er sicher nicht geeignet war. Spekulationen, in die er sich auf Anregen und unter Mitwirkung Bourrienne's einließ, — er hatte Bourrienne, einen alten Kameraden von Brienne her, in Paris wieder gefunden, — brachten ihn in wenig Augenblicken um die Assignaten, die er noch besaß.“ „Dieser Bourrienne — fährt Marmont fort — war ein sehr seltener Mensch, aber er ist ein schlagendes Beispiel für die große Wahrheit, daß die Leidenschaft in der Regel ein schlechter Rathgeber ist. Bourrienne liebte das Geld außerordentlich; mit seinen Talenten und mit seiner Stellung bei Bonaparte, als dieser seine große Laufbahn begann, mit dem Vertrauen und Wohlwollen, welches demselben ihm beihängte, hätte er in wenigen Jahren Alles erreichen können, Reichthum und sociale Stellung, aber seine habgierige Ungeduld untergrub seine Existenz in dem Augenblick, wo er sie sicher und höher stellen konnte.“

Marmont bewarb sich indeß um eine Anstellung in der Rhein-Armee, welche vor Mainz stand und erhielt sie, und Bonaparte nahm mit den Worten Abschied von ihm: „Sie thun recht, daß Sie Paris verlassen. Ich bin augenblicklich in meiner Carriere aufgehalten, aber die Hindernisse werden, wie ich hoffe, nicht von Dauer seyn; eine Anstellung in der Linie würde meinem Ansehen schaden; es müssen günstiger Umstände eintreten, wo ich in würdigerer und passenderer Weise wieder auf der Bühne erscheine, und dann werden wir uns wiedersehen. Bilden Sie sich aus und es wird das unserer gemeinsamen Zukunft zu gute kommen.“ Er gab ihm dann seinen Bruder Louis (den nachherigen König von Holland) mit, um ihn unterwegs, in Chalons, abzusuchen, wo er seine Artillerieprüfung ablegen sollte.

Der künftige Herzog von Ragusa reiste ab, mit dem für die damalige Zeit unermesslichen Reichthum von zehn baaren Louis in der Tasche, die aber gleichwohl erschöpft waren, weil jenseits des Meeres Mensch mehr Assignaten nehmen wollte, und als er im Hauptquartier zu Oberingelheim eintraf, besaß er nichts, als was er auf dem Leibe trug, denn sein treuer Diener hatte in seinem Wagen so gründlich geschlafen, daß man ihm mit Mühe seine sämtlichen Effekten hatte stehen können. Er wurde

dort als Chef des Generalstabs dem Befehlshaber der Artillerie beigegeben, dem General Dienté, „eine Art Zwerg, ungefähr vier Fuß hoch, von abschreckender Häßlichkeit, der lächerlichsten Personage, die mir jemals vorgekommen.“

Wir wollen die Geschichte der Belagerung von Mainz nicht schreiben, die eine sorgfältige Reihe von Mißgriffen der commandirenden Generale ist und in der klüglichen Weise zu Ende ging. Während dieser Belagerung machte Marmont die Bekanntschaft des Generals Desaix. „Er war ein charmanter sehr gebildeter Mann, Ewemütig und doch voll Milde und Munterkeit. Seine Unterhaltung war hinreichend, er liebte seinen Stand leidenschaftlich. Ich sagte ihm öfter, ich kenne einen noch unbekannteren Mann, der ein geborenes militärisches Genie sey, hervorragend an Geist und Charakter, zum Herrschen geschaffen, und wenn das Glück ihn je an die Spitze einer Armee stelle, sicher Alles zu verdunkeln, was früher glänzender da gewesen: es versteht sich, daß ich Bonaparte meinte.“ Seine Antwort war immer: „Mein lieber Marmont, Sie sind noch zu jung, um das beurtheilen zu können, und die Freundschaft macht Sie blind; denn, das glauben Sie mir, es gibt nichts Schwierigeres, als eine Armee zu commandiren.“ (Fortf. folgt.)

Neue Variationen über alte Lieder.

Brüder lagert euch im Kreise,
Sprecht die Wahrheit — aber leise!

Fraudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein,
Ist äußerst poetisch, bringt aber Nichts ein.

Der Wein erheitert des Menschen Herz,
Bezahlen aber macht ihm Schmerz.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 21. Januar 1857.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	—	fl.	fr.	—	fl.	fr.	—
Kernen pr. Schfl.	12	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	26	6	18	6	9	—	—	—
Haber	7	30	6	23	5	48	—	—	—
Gerste pr. Sri.	1	8	1	4	1	—	—	—	—
Weizen	1	32	1	28	1	24	—	—	—
Roggen	1	28	1	20	1	16	—	—	—
Erbfen	2	—	1	48	1	36	—	—	—
Linsen	2	12	2	—	1	52	—	—	—
Welshorn	1	20	1	16	1	12	—	—	—
Ackerbohnen	1	28	1	24	1	20	—	—	—
Wicken	2	—	1	52	1	40	—	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Meyer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 9.

Samstag den 30. Januar

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Klosterholz- und Reisach-Verkauf.

Donnerstag den 4. Februar l. J. und die weiteren 2 — 3 Tage im Staatswald Dächler bei Adelberg:

119 Klafter buchene Scheiter, 42 Klafter buchene Prügel, 9 1/2 Klafter Nadelholz = Scheiter, 1/2 Klafter ditto Prügel, 9 1/2 Klafter Abfallholz, 11,300 aufgebundene Reis = Wellen, 19 Hausen unaußereitetes Reisach tarirt zu 825 Wellen.

Am ersten und zweiten Tag kommt das Klosterholz zum Verkauf, hierauf folgt das Reisach; Verkauf im Schlag je vom Morgens 9 Uhr an.

Schorndorf, 26. Januar 1858.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Laug- und Sägholz-Verkauf.

Mittwoch den 3. Februar von Morgens 9 Uhr an im Staatswald Dächler bei Adelberg: 131 Lannen auf dem Stock, geschätzt zu 24,222 C'; ferner an aufbereiteten tannenen Baustämmen und Säghölzern 42 Stück mit 3271 C'. Verkauf im Schlag.

Schorndorf den 26. Januar 1858.

Königl. Forstamt.

Plieninger.

Ö m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. Februar d. J. Mittags 12 Uhr verkauft die unterzeichnete

Stelle gegen Baarzahlung im Spitalwald Knaupis, 1/2 Stunde vom Sachsenhof 85 1/2 Klafter tannene Scheiter u. Prügel, 24 Stück tannenes Sägholz 16 — 28 lang, 14 — 20" Durchmesser. Zusammenkunft beim Sachsenhof. Den 26 Januar 1858.

Hospital-Verwaltung.
Krauß.

Höflinsworb.

Kirchhof-Bauwesen.

Die hiesige Gemeinde will einen neuen Kirchhof anlegen und sämtliche Arbeiten im Afford ausführen lassen.

Die Kosten sind berechnet:

für die Grabarbeiten 12 fl. 36 kr.
" Maurerarbeiten 802 fl. 9 kr.
" Schreinerarbeiten 20 fl. — kr.
" Schlosserarbeiten 20 fl. — kr.

zusammen — 854 fl. 45 kr.

Die Affords-Verhandlung findet am Lichtmeß-Feiertag den 2. Febr. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier statt, wozu die Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen eingeladen werden.

Sodann wird am gleichen Tage ein Affords-Versuch über einen Brückenbau vorgenommen, die Kosten betragen:

1) für die Grabarbeiten 6 fl. 40 kr.
2) für die Maurerarbeiten 115 fl. 50 kr.
3) für die Zimmerarbeiten 133 fl. — kr.

zusammen 255 fl. 30 kr.
Schultheißenamt.

Schorndorf.

Nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pforch auf 7 Nächte im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft.